

DEBATE: AKZELERATIONISMUS

Diskussionsfrage:

Wie könnte eine mögliche Zukunft aussehen? Wo führen uns technologische Entwicklungen und der Kapitalismus hin? (Aus der Sicht von zwei fiktiven Persönlichkeiten)

Person 1: rechte Akzelerationistin (ideologisch)

Person 2: "linke" Akzelerationistin (dekonstruierend, kritisch, "wissenschaftlich")

Person 2: Naja, also klar ist ja schon, dass die neuen Technologien uns in Zukunft noch mehr begleiten werden und auch sollten. Daraus lässt sich so viel machen!

Person 1: Da stimme ich dir voll zu. Bleibt uns denn überhaupt eine andere Wahl?

Person 2: Meiner Meinung nach gibt es kein Zurück. Sämtliche Bewegungen, die zu einer Art früheren Zustand zurück möchten oder gar von einer "Rückbesinnung zur Natur" sprechen, leben an der Wirklichkeit vorbei.

Person 1: Es ist ja nunmal auch so, dass alles was entgegen des Fortschritts geht wieder vom System ausgenutzt wird. Da bleibt ja nur die eine Alternative und die ist es, bei dem Spiel "mitzumachen".

Person 2: Genau, da sämtliche Entwicklungen immer schon vom Kapitalismus mit- bzw. vorbestimmt sind, gibt es quasi kein "Außen" dieser Spielregeln. Wie schon Foucault gesagt hat: "Es gibt kein Jenseits der Macht!". Also sollten wir doch alles nutzen, was Technik und Kapitalismus uns bieten, schlage ich vor!

Person 1: Ganz genau. Wir müssen den Kapitalismus mit seinen eigenen Mitteln schlagen. Diese ganzen sozialen Bewegungen, die aktiv dagegen vorgehen bremsen doch nur noch unsere Möglichkeiten für unsere Zukunft.

Person 2: Ich halte die Möglichkeit einer von manchen politischen und philosophischen Strömungen erwarteten Revolution sowieso für undenkbar. Revolution ist eben nicht, wie Agamben einst behauptete, ein unvorhersehbares Ereignis, das nicht als politisches Subjekt zu betrachten ist. Vielmehr schließe ich mich eines wissenschaftlichen Denkens in Form eines Spekultativen Realismus an, wenn es um die Zukunft und das Ende des Kapitalismus geht. Ist der Kapitalismus deiner Meinung nach denn endbar?

Person 1: Bevor ich mir das Ende des Kapitalismus vorstelle, möchte ich erstmal all seine Möglichkeiten ausschöpfen. Das Ziel ist für mich zunächst, dass das gesamte gesellschaftliche System umstrukturiert wird, ob der Kapitalismus Teil davon ist, das kann ich noch nicht sagen. Was glaubst du denn?

Person 2: Ich würde sagen, dass der Kapitalismus Teil von alles und jedem ist. Deswegen ist es auch so schwer, sich ein anderes System vorzustellen... Wie wir auch in vergangenen anarcho-kapitalistischen Bewegungen gesehen haben, verleibt sich der Kapitalismus alles andere ein. Aber eben das muss die Aufgabe des Spekultativen Realismus sein, dazu Denkformen zu entwickeln! Ich denke etwa an eine Hinwendung zum Neuen Materialismus... Gäbe es denn ein gesellschaftliches System, das du dir für die Zukunft vorstellen kannst?

Person 1: Stimmt. Es braucht wohl eine komplette Umstrukturierung. Ich sehe unsere Zukunft in den neuen Technologien und deren Möglichkeiten. Aus diesem Grund finde auch, dass eben diese Menschen, die diese fördern und vorantreiben in führende Positionen gehören. Ein rationales, objektives System, das nach "Befähigung" entscheidet.

Person 2: Denkst du bei diesem rationalen System an so etwas wie künstliche Intelligenzen?

Person 1: Auf jeden Fall gehören diese dazu. Ich glaube diese können uns Menschen ergänzen und dabei helfen Entscheidungen zu treffen, die auf Wissenschaft basieren.

Person 2: Mmh. Das klingt mir ja doch nach einer sehr anthropozentrischen Zukunft... Meiner Ansicht nach ist der Klimawandel ja die größte Bedrohung der Gegenwart - das kannst du übrigens auch in unserem akzelerationistischen Manifest nachlesen - und diese Bedrohung

bietet doch auch die Möglichkeit einer Zukunft ganz ohne den Menschen, oder? Warum sollten technische Singularitäten uns "helfen"?

Person 1: Gute Frage. Ich glaube sie helfen nur denjenigen, die ihnen gleichermaßen dabei helfen sich zu verwirklichen.

Person 2: Aber dann müsste es doch in Zukunft eine noch größere Ungleichheit auf der Welt geben, oder? Technischer Fortschritt ist nunmal von Kapital abhängig und dieses ist in der Welt ungleich verteilt. Was ist denn mit allen weniger privilegierten Positionen, z.B. den Menschen im Globalen Süden?

Person 1: Ich stelle mir eine Zukunft vor, die wie ein Unternehmen aufgebaut ist. Und hier ist es nunmal so, dass du Vorteile und Nachteile abhängig von deiner Arbeit, deinem Wissen, deiner Leistung machst. Natürlich gibt es dann auch Ungleichheiten, aber das heißt ja nicht, dass irgendjemand weniger Wert ist, nur dass diese Person einen "anderen Rang" einnimmt und je nach Leistung auf- oder absteigen kann.

Person 2: Ich glaube, da muss ich dir jetzt widersprechen. Ja, der Kapitalismus muss mit seinen eigenen Mitteln geschlagen werden und Technik spielt dabei eine zentrale Rolle, aber das System, was wir danach haben möchten, sollte doch eben nicht mehr in seiner Logik funktionieren! Ich denke eher daran, die Bedeutungen von "Arbeit" und "Leistung" an sich neu zu definieren. Praktische Ideen sind beispielsweise ein bedingungsloses Grundeinkommen... Ich würde mir eher wünschen, dass in Zukunft mit der Technisierung weniger Wert auf diese Themen gelegt wird.

Person 1: Wie sähe die Zukunft denn nach deinen Vorstellungen genau aus?

Person 2: Naja, was ich mir wünsche ist überhaupt erstmal zu dekonstruieren, woher unsere aktuellen Strukturen kommen und wie sie miteinander verwoben sind. Bevor die Zukunft z.B. mithilfe von künstlichen Intelligenzen aufgebaut wird, müssen wir hinterfragen, wie diese selbst programmiert worden sind. Problematisch dabei ist beispielsweise, auf Basis welcher Daten - die meist zutiefst kolonial geprägt sind - Machine Learning prozessualisiert wird. Und danach wünsche ich mir die Imagination einer Zukunft, die auch marginalisierte Positionen der Welt mit einbezieht.

Person 1: Aber sobald wir an den Punkt gelangen, an dem die technische Singularität das menschliche Wissen übersteigt, wird sie sich mit eben jenen Fragen auseinandersetzen. Dies

jetzt bereits zu tun, aus einer menschlichen und nicht-neutralen Position heraus, hemmt nur weitere Fortschritte. Meines Erachtens nach müssen wir praktisch werden, statt weiter zu dekonstruieren. Wir müssen polarisieren.

Person 2: Das ist aber eine sehr bequeme, wenig produktive Ansicht. Wir sind doch wesentlich an der Entstehung der technischen Singularitäten beteiligt, natürlich müssen wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen... Aber gut, mich würde mehr interessieren, was du unter polarisieren verstehst?

Person 1: Meiner Meinung nach ist das System so sehr gescheitert, dass alles was dagegen antritt ebenso scheitern wird. Das heißt, wir müssen von innen heraus spalten und die Gesellschaft "polarisieren". Nur so kann der Prozess beschleunigt werden.

Person 2: Spalten ist aber ein gefährliches Wort. Ich betrachte das ganze eher als Herausforderung der Wissenschaft und halte es dabei für sehr wichtig, die demokratische Grundordnung beizubehalten... Unabhängig vom kapitalistischen System halte ich diese Werte für unbedingt notwendig für ein friedliches Zusammenleben!

Person 1: Aber wie können wir sonst einen Umsturz des jetzigen Systems hervorbringen? Ich glaube allerdings auch, dass es in der Zukunft keine Demokratie "braucht", weil wir keine Politik brauchen werden, das hieße auch keine Parteien und keine Ideologien. Wozu auch? Das würde eine Technokratie schließlich, die auf reiner Wissenschaft basiert unnötig machen, es gibt immerhin nur rationale und wissenschaftliche, statt politische Entscheidungen.

Person 2: Mein Ziel wäre ein Umdenken statt ein Umsturz mit demokratischen Mitteln und guten Argumenten. Ich würde mich auch strikt gegen deinen Entwurf einer Technokratie aussprechen - eine Gesellschaft Politik ist doch auch wieder eine Diktatur, egal von wem oder was sie geleitet wird. Damit werden wir den Kapitalismus nicht los. Außerdem ist Wissenschaft niemals nur rational, es ist immer ein komplexes Geflecht aus menschlichem Handeln, Apparaten, Denkfiguren, Vergangenheit und und und... Ich glaube, da machst du es dir zu einfach, und um ehrlich zu sein klingt das Ganze für mich ziemlich populistisch.

Person 1: Naja, ein Unternehmen würdest du doch auch nicht als eine Diktatur bezeichnen oder? Ich gehe da eher nach einem monarchischen System.

Person 2: Aber ich will ja eben kein Unternehmen als System, das ist doch Kapitalismus! Und wer wäre der Monarch?

Person 1: Naja, der Kapitalismus heutzutage basiert ja auf dem freien Handel, in meiner Zukunft würde dieser aber kompetent geführt werden. Elon Musk wäre doch ein super Beispiel. Er hat die Ressourcen sowie das Fachwissen und kann uns helfen richtige Entscheidungen für eine technologisierte Zukunft zu treffen.

Person 2: Elon Musk vertritt nur seine eigenen, wirtschaftlichen Interessen, das ist in keinem Fall ein Systemwechsel, sondern vielmehr eine Verstärkung von dem, was im aktuellen System falsch läuft. Ich bin nur dafür, die Aspekte des Kapitalismus zu nutzen, die sich produktiv für eine alternative, spekulative Zukunft nutzen lassen. Ich glaube, an dieser Stelle kommen wir nicht zusammen.

Person 1: Aber wenn ich nochmal auf mein Unternehmensbeispiel zurück kommen darf und wir Elon Musk nicht als Monarchen, sondern als CEO verstehen würden, dann wären seine eigenen Interessen schließlich im Sinne unserer Interessen, da er nunmal für das Wohlbefinden seines Unternehmens verantwortlich ist.

Person 2: Egal, wie du es ausdrückst, ich verstehe das alles als Elon Musk als Diktator einer Welt, in der ich bestimmt nicht leben möchte.

Person 1: Nun gut, ich glaube da wirst du allerdings nicht drum herum kommen.

Person 2: Soll das eine Drohung sein? Ich glaube, an dieser Stelle möchte ich die Diskussion abbrechen.

Person 1: Keinesfalls. Elon Musk ist auch kein Diktator aus meiner Sicht. Ich meinte damit einfach nur dass der technologische Fortschritt sich nicht aufhalten lässt und Elon Musk in diesem Beispiel einen sehr großen Einfluss hat, genauso wie andere Personen aus dem "technologischen Umfeld".

Person 2: Aha, na das klang aber anders. Ich habe trotzdem das Gefühl, dass wir hier nicht mehr weiterkommen.

Person 1: Da werde ich dann wohl nichts dran ändern können. Schade.

Person 2: CIAO!